

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 180.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Druckpreis für Halle und Wöhrde 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Preis der Zeitungen: Halle'sche Zeitung (eig. Heftzahl) 1.50 M., Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Danza, Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die reichsweite Fernverteilung oder deren Ersatz für Halle u. den Gesamtbezirk 20 Pf., außerdem 20 Pf., die Steuern am Schluß des redaktionellen Teils der Halle 100 Pf. (Eingelassenheit bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Abnahmestellen).

Geschäftsstelle in Halle a. S., Pöhliger Straße Nr. 61 u. 62. Telefon 155 u. 158; Reichsanstalten 1272. Verleger: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Donnerstag, 18. April 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt Anstalt Nr. 6290. Preis und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die Gegner der Wehrvorlage.

Die Flottenvermehrung ist „Unfinn“ und die Seeresvermehrung ist „Luxus“, so hat unlängst in einem der berühmtesten Berliner Montagblätter ein politischer Schriftsteller dekretiert. Glücklicherweise laßt man sich solchen Proben politischer Weisheit nachdrager keinen Raum mehr geben. Das alte Lied, das da wieder gelungen wird, ist abgelehnt bis zur Unerkennlichkeit und durch die gereiften Erfahrungen eines halben Jahrhunderts zur Nichtigkeit gelangt. Man konnte sich auch gerade in jüngster Zeit auftrifft darüber freuen, daß der Chor, der dieses Lied immer wieder aufnimmt, doch allmählich dünn geworden ist. Die grundsätzliche antinationale Sozialdemokratie schnürt ja selbstverständlich ihr antimilitärisches Spreichlein bei jeder Gelegenheit wieder ab; aber der bürgerliche Liberalismus hat die grundsätzliche Gegnerchaft gegen Meer und Flotte, die weltbürgerlichen Phantasten entpfrosen, im neuen Reich aus der fanatischen Opposition gegen Bismarck ihre Nahrung gezogen hatte, allmählich doch mehr und mehr in die Stumpfkammer geworfen. Die Weltgeschichte redete eben auch nachdrager eine zu deutliche Sprache, als daß man ihr das Ohr noch länger hätte verschließen können.

Um so bemerkenswerter sind die geschäftigen Schritte, die neuerdings der demokratische Abgeordnete Conrad G. u. f. m. n. gegen den Staatssekretär des Reichsmarineamts Conrad von Tirpitz gerichtet hat. Es hat doch wirklich seinen Sinn, dem Staatssekretär einen Vorwurf daraus zu machen, daß die Verstärkung der Flotte das Reich in Schulden gestürzt habe, wenn man nicht eben behaupten will, die Verstärkung sei überflüssig gewesen. Und wer wollte dazu den Mut haben! Sätzte Herr von Tirpitz warten wollen, bis man ihm das Geld für die neuen Schiffe freiwillig in die Hand gedrückt hätte, so würde wahrscheinlich heute noch kein Dreadnought-Flottille getriebe sein. Seine Sache war, darzutun, wie eine Flotte beschaffen sein müsse, um die Aufgaben zu erfüllen, die der Seemacht des Reiches aus dessen politischer und wirtschaftlicher Stellung erwachsen konnten und erwachsen müssen. Das andere ging andere Leute an den Reichstag, den Staatssekretär und den Reichsfiskus. Die Art aber, wie Herr von Tirpitz diese seine Aufgabe gelöst hat, die Art, wie er die Segelungspläne des Kaisers in die Wirklichkeit übergeführt hat, sollte ihm billigerweise vor Vorwürfen schützen, wie sie Hauptmann auf Grund einiger Zeitungsaufsätze gegen ihn erhebt. Es erinnert wahrhaftig an die schlimmsten Verirrungen demokratischer Ausländer, wenn man sich Sorgen darüber macht, ob nicht in diesem oder jenem Tag eine Marinezeitung, für die doch kein Verantwortlicher den Staatssekretär selbst verantwortlich machen kann, eine englische Empfindlichkeit verlegt sein könnte. Gefährlich wird hier wie dort, aber wenn man das Simmentons der deutsch-feindlichen Presse Englands mit dem der englisch-feindlichen Presse Deutschlands vergleicht, so sind wir wahrhaftig die reinen Inlandsengel. Was aber den politischen Zeitgedanken des Hauptmannlichen Artikels anbelangt, die vermeintliche Notwendigkeit, die ruhige und friedliche Politik des Reiches gegen die explosive Englandsfeindschaft des Herrn von Tirpitz zu schützen, so gehört das einfach in die Rubrik politischen Altschafes.

Aus dem Landtage.

Das Abgeordnetenhaus begann mit einer allgemeinen Besprechung über die finanzielle und wirtschaftliche Lage des Eisenbahnetats am Dienstag seine erste Sitzung nach den Ferien. Von allen Rednern wurde mit Genehmigung anerkannt, daß unter Eisenbahngewaltung überraschend günstige finanzielle Resultate erzielt habe und als bewährtes Mitglied des gesamten Staatshaushaltes anzusehen sei. Es ist allerdings eine freudige Ueberraschung, wenn man einen Ueberschuß von etwa 32 Millionen zugunsten des Ausgleichsfonds erwartet hat und nun hört, daß er auf weit über 140 Millionen werde aufgefüllt werden können. Allerdings greift auch bei fast allen Rednern die Einsicht Platz, daß diese übermäßigen Ueberschüsse auf die außerordentlichen Verkehrsverhältnisse des Vorjahres zurückzuführen sind und nun nicht gleich auf für alle Zukunft zu erwarten seien. Der Sommer des vorigen Jahres hat mit seiner Gluthitze eine große Anzahl Wasserläufe dermaßen ausgetrocknet, daß sie nicht mehr schiffbar waren und die Waren, die sonst zu Wasser befördert worden waren, den Schienenwege benutzen mußten. Durch diese Ueberlastung der Eisenbahn mit Fradgütern stellte sich sogar in den letzten Monaten des vorigen Jahres ein recht schmerzlicher Wagenmangel ein. An der Debatte beteiligten sich Staatsminister v. Preussner und die Abgeordneten Graf v. der Gröben (Fest.), Schmiedding (Ztr.), Marco (natl.), Dr. v. Woyzna (Fst.) und Dr. Radnische (Zpt.).

Aus dem Reichstage.

(Stimmungsbeil.) Die Dienstausschüsse des Reichstages, die erste nach der Tagespause, wies einen nur spärlichen Besuch auf. Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der zweiten Etatsberatung. Vor Eintritt in die Debatte gab der

Präsident Kaempf mit warmen Worten dem Beifall des Hauses zum Untergang des englischen Dampfers „Titanic“ und dem dadurch verursachten Verluste von zahlreichen Menschenleben Ausdruck. Die anwesenden Abgeordneten hatten sich dabei von ihren Klagen erhoben. Die Etatsberatung setzte beim Etat des Reichseisenbahnetats ein. Daß sich die Debatte interessiert aber gar aufregend gestaltet hätten, kann man schwerlich behaupten. Ueber eine Stunde lang mußte das Haus zunächst Klagen des „Genossen“ Ulrich über die preußisch-berufliche Eisenbahnenreform anhören, Klagen, die der Präsident des Reichseisenbahnetats Wadczapka später mit Leichtigkeit widerlegen konnte. Nur verschiedenen Seiten wurden dann Wünsche vortragen betr. Reichsgesetzlicher Regelung der Dienstzeit der Eisenbahnangestellten. Ihnen begegnete Präsident Wadczapka mit dem Hinweis auf die durch die für die Betriebssicherheit auf den deutschen Eisenbahnen vorliegenden Zahlen erwiesene Tatsache, daß sich die jetzige Regelung dieser Fragen bewährt habe. Dem mehrfach geäußerten Wunsch nach einer Initiative des Reichseisenbahnetats in der Richtung einer Vereinfachung des gesamten Eisenbahnetats im Reichdecker Präsident Wadczapka nicht entsprechen zu können. Für die Zeitigkeit des Reichseisenbahnetats zogen in dieser Hinsicht die Soberetteder der einzelnen Bundesstaaten ziemlich enge Grenzen. Zum Schluß warf der Hr. W. v. H. e. n. s. die wichtige Frage auf, wie man es angeht, die der gesamten Elektrifizierung einer Reihe von Bahnen mit dem Wohlstand der Arbeiter in den Elektrifizierungsarbeiten, sowie die dem Verkehr dienen, halten wolle. Die Antwort darauf blieb in der Dienstausschüsse noch aus, da die weitere Beratung auf Mittwoch vertagt wurde.

Woran liegt es, daß bisher keine genügende Berücksichtigung der sozialen Lage der Aerzte gegenüber den Krankenkassen von Seiten des Staates erfolgte?

Von einem Arzte erhalten wir folgende Zuschrift: In Nr. 172 der „Halle'schen Zeitung“ vom 13. April 1912 erschien ein Artikel: „Ein Generalstreik der deutschen Aerzte in Sicht“. Es heißt unter anderem darin: „Trotz ihrer Bereitwilligkeit, allen berechtigten Wünschen der Aerzte entgegenzukommen, seien die Krankenkassen in Wahrung der ihnen anvertrauten öffentlichen Interessen nicht in der Lage, die nach ihrer Ansicht maßvollen Forderungen der im Leipziger Verband vereinigten Aerzte zu erfüllen.“ — Demgegenüber muß immer von neuem wieder betont werden, was denn die Aerzte des Leipziger Verbandes eigentlich für „maßvolle Forderungen“ stellen.

Die Aerzte des Leipziger Verbandes wollen wovon nichts als das Recht jedes unbescholtenen approbierten Arztes auf Tätigkeit bei den Krankenkassen unter einigermaßen der ärztlichen Tätigkeit entsprechenden und beizutun Willen von jeder Krankenkasse zu erhaltenden Bedingungen. Daß die geforderte freie Arztwahl keine Krankenkasse zu Grunde richte, dafür liegen die Schiedsgerichte, und es ist durch die zahlreichen Krankenkassen, die bereits seit Jahren die freie Arztwahl zur Zufriedenheit aller Beteiligten eingeführt haben, längst bewiesen. Man sollte nun meinen, daß in unserem deutschen Vaterlande jedem Staatsbürger, zumal wenn der Staat nach langwierigen, kostspieligen Studium ein Erzeugnis verlangt, das Recht auf Arbeit garantiert sei, aber nicht gefehlt. Wer die Wadentheilung der Krankenkassenverträge kennt und zum Teil an eigenen Leid erfahren hat, weiß, daß bei Gründung von Krankenkassen vielfach Faktoren maßgebend sind, die mit der Nützlichkeit und Gemüthsruhe eines Arztes wenig zu tun haben. Wer aber wäre hier berufener, für Krankenfronte und Krankenart befriedigende Verhältnisse zu schaffen, als der Gesetzgeber, der Staat?

Doch dieser, dessen Wert die soziale Gesetzgebung ist, der auch für die Krankenbeamten in rührender Sorge darauf bedacht ist, daß sie nicht politischen Terrorismus von Seiten des Krankenvorstandes zum Opfer fallen, sieht, man möchte sagen, mit verdrängten Armen den sich immer mehr verschärfenden, fast unheilbaren Verhältnissen zwischen Arzt und Krankenvorständen zu. Es ist schwer, hierfür eine geeignete Erklärung zu finden.

Wenn ich nicht irre, hat Graf Radnische seinerzeit als Minister erklärt: „Die Arztfrage ist zwar dringend, aber noch nicht drückend.“ Mir scheint, als ob sich in diesem Wort eine Erklärung für die auffällige Gleichgültigkeit des Staates gegenüber einer so wichtigen Frage finden ließe. Der deutsche Arztstand in seiner zweifellos hohen sittlichen Entwicklung hat sich bisher in der uneigennütigen Weise in den Dienst der sozialen Gesetzgebung gestellt. Wohl kein Stand ist, unbekümmert, ob ihm entsprechender Lohn und Dank ward, für das Wohl des Nächsten jederzeit so bereitwillig eingetreten, wie der Arztstand. Darum erscheint es auch heute noch als ganz etwas ungeheuerliches, wenn ein Arzt keine Hilfe einmal verweigert haben soll. Ich sage absichtlich „haben soll“, denn ich glaube, bisher ist kein tatsächlicher derartiger Fall nachgewiesen. Da enttrübt sich alle

Welt über das rücksichtslose, ungläubliche Vorgehen der Aerzte, die angelich Frauen in ihrer schweren Stunde ohne Hilfe lassen, und die womöglich Schwerverletzte hilflos zu Grunde gehen lassen. Ja, selbst der jetzige Reichsfiskus, als er noch Minister war, sprach in dieser Beziehung von Thörländern, wie sie unfazialer nicht gedacht werden könnten. Den Beweis hierfür ist er allerdings schuldig geblieben.

Demgegenüber aber möchte ich fragen, was sind das für soziale Zustände, wenn ein Arzt, wie es tatsächlich ungläubige Weise geschehen ist und noch geschieht, nach jahrelanger arbeitsreicher, mühevoller Tätigkeit mitunter seiner Familie aus oft nichtigen persönlichen Gründen durch Kündigung der Krankenkassen seiner Existenz beraubt wird? Sollte der Staat nicht allen Grund, gegen solche unfazialen Zustände Abhilfe zu schaffen? Doch die Frage ist zwar „brennend“, aber noch nicht „drückend“. Vorläufig hat der deutsche Arzt noch immer, auch unter den schwierigsten Verhältnissen, keine Pflicht getan, er hat nie „verlagt“, und das ist wohl der Grund, weshalb der Staat eine definitive, gesetzliche, befriedigende Lösung der Frage zwischen Arzt und Krankenkassen bisher noch immer ausweichen ist. Wer es ist zu befürchten, daß bei noch längerem Zögern der Zeitpunkt für eine gültige Regelung dieser Frage vorübergeht und statt dessen ein erbitterter Kampf ausbricht. Das aber wäre ganz besonders im Interesse der Krankenkassenmitglieder sehr zu beklagen. So viel ist jedenfalls sicher, daß der Leipziger Verband heute eine Macht darstellt, mit welcher der Staat rechnen sollte. Ich bin nämlich der Ansicht, daß der Staat das geüblichste Fortankündigung, wenn nicht überhaupt des Fortbestehens der sozialen Gesetzgebung, zu rechnen haben wird. Videant consules

Deutsches Reich.

Freiherr von Rechenberg, bisher Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, wird demnächst, so hört man aus diplomatischen Kreisen, einen Gesandtenposten erhalten, ohne daß in dieser Hinsicht eine bindende Entscheidung vorzuliegen scheint. Man spricht davon, daß Herr von Rechenberg ausserdem sei, als Nachfolger des Herrn Dr. Alfred von Wilsow, der bekanntlich nach dem Schweizer Kaisermandat als preussischer Gesandter nach Dresden gehen wird, deutscher Gesandter bei der schweizerischen Eidgenossenschaft in Bern zu werden.

Bestimmte beim Reichsgesandtenrat. Der Präsident des deutschen Reichstages Dr. Kaempf gab am gestrigen Dienstagabend dem Mitgliedsrat des Reichstages, dem Reichstagspräsidenten, dem Reichssekretäre Deßdorf, Dr. Risco und Käun, die Unterstaatssekretäre v. Richter, Zimmermann, Wadischaffe und Grawatz, ferner der Präsident der Berliner Handelskammer Geheimrat Herz, die Abgeordneten von Wadischaffe und Geheimrat Dr. Wadern, Reichssekretär des Reichsanstalts Hagenstein, die Präsidenten der Handelskammern in Potsdam, Düsseldorf, Lübeck, Wilm, Solingen, Wrenenburg und Magdeburg. Im Laufe des Abends erschien auch Staatssekretär von Kiderlen-Kastner.

Ein 50jähriges Dienstjubiläum im Außenministerium. Am nächsten Mittwoch, den 24. d. Mts., feiert der Reichsminister für Angelegenheiten mit Weisungsbefugnis für das höhere Auftragswesen im Außenministerium Dr. Reichsgraf Kappeler eine 50jährige Amtstätigkeit zu.

Freiherr v. Hertling und der Jesuitenorden. Die „N. O. C.“ verbreitet folgende Mitteilung: Das Verhältnis des Vorpräsidenten im bayerischen Ministerium, Freiherr von Hertling, — der im Nebenamt einer der Führer des Zentrums im Reich ist — zum Jesuitenorden darf sich nicht ganz unperfönllicher Art genannt werden. Der Nachfolger des Grafen von Radnische hat, um nur dies ein Beispiel zu erwähnen, einen leiblichen Neffen, der Mitglied der Gesellschaft Jesu ist, nämlich den Freiherrn Georg Maria von Hertling, dem ältesten Sohn seines Vaters. Man kann also von direkten Beziehungen der Familie des bayerischen Ministerpräsidenten zu den Jüngern des Ordens des heiligen Augustinus von Valaia sprechen, deren Begünstigung der übermäßigen Weisheit des deutschen Volkes mit Recht als eine unerhörte Herausforderung und der tollste Versuch mit den besten Heberlieferungen der Aera Bismarck scheint. Es ist in diesem Zusammenhang noch nicht uninteressant, zu wissen, daß in der verhältnismäßig jungen und daher sehr kleinen Adelsfamilie der jetzigen Reichsminister von Hertling — erst der Urgroßvater des bayerischen Ministerpräsidenten, der prälatige Angler Johann Friedrich Hertling, wurde 1745 nobilitiert — immer Wände und Namen gewesen sind. So hat der Ministerpräsident Freiherr Georg von Hertling in seiner allerhöchsten Blau- und Namen-Verwandtschaft außer dem schon erwähnten Jesuiten-Pater zwei Cousins und drei Nichten, die den Schuler genommen und sich hinter Klostermauern vom Leben abgeschlossen haben. Man muß solche Umstände kennen und in Betracht ziehen, um sich über den angebrachten Titel, in dem der Reichsminister von Hertling sein Amt führt, seinen Augenblick lang einer Aufzählung hinzugeben.

Das Arbeitspensum des Reichstages. Der Reichstag ist wieder bei der Arbeit und sieht, nachdem er bis Ostern einige kleine Vorlagen erledigt hat, nun vor dem schwersten Abschnitt der ersten Session seiner dreizehnten Legislaturperiode. In diesen knapp fünf Wochen bis Pfingsten wird er eine starke Belastungsprobe auszuhalten und seine Arbeitsfähigkeit zu erweisen haben. Zunächst gilt es noch, den Etat zu erledigen, von dem nur einige Teile — der des Reichsamt des Innern und der des Reichspostamts — in zweiter Lesung verabschiedet

find. Der Etat des Reichsausschusses und der des Lusowärtigen Amtes sind noch nicht einmal in der Kommission geteilt. Das wird also zunächst dort „große Tage“ und dann im Plenum eine „große Woche“ geben, wenn Herr von Bethmann Hollweg und Meade und Antworth nicht müde sind. In parlamentarischen Kreisen bezieht man die Situation recht pessimistisch, da ja bekanntlich auch die Stimmung bei den Konservativen dem Reichsausschuss nicht sehr freundlich ist. Nach Erledigung des übrigen Etats sollen die Wehrvorlagen und die dazu gehörigen Etats und vorgeschlagene möglichst bald — wahrlich in der letzten Aprilwoche — in erster Lesung im Plenum beraten werden. Sie gehen dann in die Kommission, die längere Zeit damit zu tun haben wird. Ob es möglich sein wird, den Etat und die Wehrvorlagen noch vor Pfingsten zu bewältigen, ist sehr zweifelhaft. Daher muß mit einer Tagung nach Pfingsten bis in die Mitte Juni hinein gerechnet werden. Das wird um so nötiger sein, als auch nach das Gesetz über die Reichs- und Staatsangehörigkeit, ein paar Duzend wichtige Wahlprüfungen und einige kleine Vorlagen aufzuarbeiten sind.

Capitulen der sozialdemokratischen Presse. Bei dem führenden Organ unserer demokratischen Presse hat der Wortlaut der Wehr- und Verteidigungsvorlagen höchst ergiebige Wirkungen hervorgerufen. Zunächst ist dadurch bei ihm ein Stenografenstimmungs ausgeflutet worden, der gerade bei einem Blatte dieser Richtung Erfolge erregen dürfte. Während es sonst als eine Grundregel demokratischer Politik gilt, den Regierungen nur soviel an Steuern zu bewilligen, als man unbedingt muß, bemüht sich jetzt das genannte Blatt auf das Erfirgige, den Reichstag dazu zu bestimmen, der Regierung Mehreinnahmen steuerlicher Art geradezu aufzudrängen. Einmal noch ergiebiger aber ist es, wenn man sieht, wie das genannte Blatt sich jetzt als Jönksmächtiger derjenigen Finanzgrundzüge aufstellt, die mit der Reichsfinanzreform für die Führung des Reichshaushalts festgelegt sind. Man braucht in dieser Beziehung sich nur daran zu erinnern, wie gerade von dieser Seite die Regierungen, insbesondere auch der Reichsausschuss, geradezu beschimpft worden sind, weil sie der Reichsfinanzreform in der vom Reichstage beschlossenen Form ihre Zustimmung nicht verweigert haben. Ziele mehr als auffälligen Widerspruch zu den Reichsfinanzvorschlägen werden allerdings erklärt, wenn man bedenkt, daß das genannte Blatt seine politischen Spekulationen auf die Wirkungen der Einführung der Erbschaftsteuer seitens der Regierungen durch deren Entschleunigung durchzuführen sieht. Es wäre von dem nichts als demokratischen Standpunkte des genannten Blattes zu schön gewesen, wenn die Regierungen sich durch die Verträge der Erbschaftsteuer in den idiosyncratischen zu Zentrum und Konservativen gefügt und sich so ganz in die Hände einer Mehrheit des Reichstages gegeben hätten, in der die Sozialdemokraten die erste Pläne teilen. Die Hoffnungen drohen jetzt an den Finanzplänen der verbundenen Regierungen zu scheitern. Das demokratische Blatt sieht keine Stelle fortzuschreiten und ist dadurch zu jener grotesken Gemütsstimmung gebracht worden, deren Ergebnisse wir oben skizziert haben.

Die deutsche Einheitssteuergesetzgebung. Der Ausbruch zur Ausarbeitung eines einheitlichen Einkommensteuergesetzes wird unter dem Vorwort des Geh. Regierungsrats und vortragenden Rats im preussischen Ministerium der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten Nr. 11 am 29. und 30. April im Kultusministerium zu einer ersten Sitzung zusammengetreten.

Wittichs Einweisung einer Reichsregierung. Eine unangenehme und als höchst bedauerlich zu bezeichnende Reichsversammlung, die sich am 2. April in der Reichshausung und Sekretäre (1400 Mitglieder) wird zuerst an den Reichstag gerichtet, in der um eine einheitliche Gestaltung der Wehrordnung, Anstellung, Ausbildung und Beförderung der deutschen Soldaten in familiären Bundesstaaten gebeten wird, sowie um Erleichterung von obligatorischen Schulstunden zur weltlichen Ausbildung der Jünglinge und Steuerzahler (aus denen die Zollkassisten und Postkassisten hervorgehen) in familiären Bundesstaaten. Auch der deutsche Landtag ist nach kurzem Drängen eine bessere Ausbildung der deutschen Soldaten befürwortet.

Ausland.

Delcassé als Kammerpräsidenten-Kandidat.

Das „Echo de Paris“ will wissen, daß der Marineminister Delcassé bereit sei, sich um die durch den Tod Brissons freigewordene Kammerpräsidenten-Kandidatur zu bewerben.

Der italienisch-türkische Krieg.

Nach Informationen aus Fort-Telexen enthält die jüngste Mitteilung der Mächte die Anfrage, unter welchen Bedingungen die Porte eine Vermittlung annehmen würde. In nachgehenden Kreisen des Ministeriums des Auswärtigen wird erklärt, daß die Mitteilung in einem freundschaftlichen Tone abgelehrt sei. Dienstag nachmittag trat ein außerordentlicher Ministerrat zusammen, der sich mit dem Schritt der Mächte beschäftigte. Die Beratungen werden am heutigen Mittwoch fortgesetzt. Wie verlautet, hat der türkische Minister des Außenwesens erklärt, daß jeder Gedanke an Frieden auf Grundlage der Annexion von Tripolis unmöglich sei.

Die italienische „Aegonia Stefani“ veröffentlicht einen eingehenden Bericht über die Vorkämpfe bei Maccabes. Der Bericht hebt die Schwierigkeiten hervor, die bei der Annäherung der Schiffe an die Küste ohne genaue hydrographische Karten zu überwinden waren und die die erste Ausschiffung während der Nacht mit sich brachte. Der Besetzung des Forts Buchames war eine Ausübung des Kanales zwischen der Gabelinsel und der Küste vorgegangen, ebenso waren von dem Kommandanten des Torpedobootes Canopo und von als Kraber verkleideten Matrosen in der Umgebung des Forts Erkundungen vorgenommen worden. Die Einnahme des Forts durch die Kompanie Ascaris mit Unterstützung der Matrosen und Geniepatrolen war ein kluges Werk. Die Ascaris wandten sich im Sturm auf gegen das Fort und erlitten die Verluste und Kriegsmaterial auf der Landung von Truppen General Garioni fortgesetzt. Der prächtigen Erscheinung der Benfalon, von dem man, 200 Meter von Garioni entfernt, ein Rückwärtstelegramm niederfallen ließ, folgte am 18. April die erfolgreiche Operation der Ascaris, die von einer durch den Giftwind hervorgerufenen Dunkelheit

begünstigt wurde, und durch welche die Umgebung von Buchames von kühnen Kräften gereinigt wurde. Die Ascaris trieben unter Mitwirkung regulärer Truppen die Kräfte in der Richtung nach der türkischen Grenze in die Flucht. In den Verhörungen der Kraber wurden viele Leichen und Verletzte gefunden. Eine endgültige Verbindung zwischen der Gabelinsel und der Küste ist hergestellt worden.

Die Wahlen in der Türkei.

Siehe jetzt sind 126 Abgeordnete gewählt, von denen 122 der Komitapartei und 4 der Opposition angehören. Der bekannte Führer der Opposition Lufti-Bisri ist wieder gewählt.

Annahme der Homerule-Bill.

Nach erregter Debatte wurde am Dienstag in Unterhaus die erste Lesung der Homerule-Bill unter großen Beifallsbekundungen der Nationalisten und der Liberalen mit 300 gegen 230 Stimmen angenommen. Die Umgebungen erneuerten sich, als Premierminister Asquith die Bill formell einbrachte.

China.

Die Antwort der chinesischen Regierung auf den Protest der Mächte gegen die englisch-belgische Antikoloniale Besatzung, die Regierung könne von dem belgischen Kandidat keine weiteren Geldmittel mehr bekommen. Sie bittet die internationale Finanzgruppe um Beistand und stellt fest, daß es, wie Langhobn erklärt, auf beiden Seiten Mißverständnisse gegeben habe.

Der russische Konsulgeneral Senan wurde bei seiner Rückkehr nach Peking auf ein chinesisches Gebiet in der Provinz Szechuan von der Bezirkskommission verhaftet. Anlaß zu der Verhaftung war die Unmöglichkeit für den Bezirkskommissar, den französischen Konsul gegen die Konsularagenten zu verteidigen, ferner die Mangelhaftigkeit des chinesischen Passes der ihn begleitenden Konsuln. Infolge des Protestes des Vizekonsuls in Peking wurde die Sache in den Verhafteten, einschließlich der Verhafteten auch den Bezirkskommissar, sich zu entschuldigen.

*

Frankreich. Der Ministerrat hat beschlossen, daß die Verteilung des Kammerpräsidenten-Prisings auf Staatskosten, und zwar am 19. d. M. nachmittags, stattfinden soll. Ferner legte der Ministerrat die Einzelheiten der auf die letzten Vorkämpfe Spaniens zu erteilenden Antwort fest.

Das Ministerium in Italien. Der italienische Finanzminister legte eine Gesetzentwurf zur Ergänzung des Münzgesetzes vor, der es ermöglicht, unter der Kontrolle der Kammer Geld aus Silberbarren zu prägen, soweit es die Inlaufbedürfnisse erfordert werden. Der Minister erklärte, daß der Gesetzentwurf ausdrücklich verlangt, daß das zur Prägung gefaßte Silber zu Lasten des Budgets gehen soll. Die Regierungsinnen aus dem Ministerium werden sich zur Zeit über die Einführung eines goldenen 5-Gulden-Stückes und einer vierfachen 5-Cent-Münze vor. Außerdem verbietet er die Einführung von deutschen und belgischen Silbergeld im Betrage von über 20 Mark, bzw. 25 Francs und von Gold aus welchem Metall über 10 Mark, bzw. 12 1/2 Francs.

3. Evangelischer Gemeindegtag.

Epd. Erfurt, den 16. April 1912.

In der alten Lutherstadt Erfurt traten heute ca. 500 Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands zu der Tagung des dritten evangelischen Gemeindegtages zusammen, welcher den Ausbau, die Vertiefung und Weibung der evangelischen Gemeinden erstrebt. Die Tagung wurde nachmittags 3 Uhr durch den Vorsitzenden nach einer Ansprache eröffnet, welcher in seiner Begrüßungrede dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck gab, daß nicht nur flüchtige Begeisterung, sondern ernstliches Wollen die Frucht dieser Tagung sein möchte. Sie will praktische Maßnahmen und Fingerzeige für eine Reform der evangelischen Gemeindegarbeit geben, daß die Reformtätigkeit aufhöre, zu sein und die Kirche des allgemeinen Christentums wieder. Praktisches Christentum sei unsere Aufgabe und in dieser Hinsicht alle theologischen Diskussionen bereinigen. Bei vollständiger Wahrung der Selbständigkeit der Arbeit siehe die Konferenz den evangelischen Kirchenbehörden mit Vertrauen gegenüber. — Darauf folgte als erstes Referat der Vortrag des Pfarrers D. Grünberg's: „Strahlung i. G. über das Thema: „Das Hauptproblem der Gemeindegorganisation in der Gegenwart.“

Danon ausgehend, daß der Zweck und die Aufgabe der evangelischen Gemeinde in der Pflege des religiösen Lebens keineswegs sich erschöpfen, sondern auch auf die leibliche, materielle und soziale Fürsorge sich erstrecken müsse, betonte der Redner die Wichtigkeit der Gemeindegarbeit, welche die religiösen und sozialen Bedürfnisse der Gemeindegmitglieder zu befriedigen hat. Eine weitere Reihe von Problemen ergab sich weiter aus der Rede, daß die Einzelgemeinde nicht für sich allein stehe, sondern sich mit vielen anderen Faktoren des öffentlichen Lebens berühre. Der Referent erörtert im folgenden das Verhältnis der Einzelgemeinde zur Landeskirche, zur inneren Mission, zu den interkonfessionellen, sozialen, humanitären und sozialen Wohlfahrtsvereinigungen. Zur Lösung dieser Probleme seien in erster Linie die Gewinnung und kirchliche Interessierung der Angehörigen der gebildeten und höheren Stände, die Verbindung des vorhandenen Missionärs gegen kirchliche Verbindungen und Tätigkeit und ein gleichzeitiges Einsetzen einer kirchlichen Jugendfürsorge, unentgeltliche Ratschuldungen. Wie diese Probleme in erster Linie auf die in den Großstädten. Hier komme es in erster Linie auf eine ebenso geistliche Dezentralisation (Bildung übersehbarer Bezirksvereine), wie auf eine zweckmäßige Zentralisation (Kirchenzentrale, Stadtkirchenamt) an, welche die vielen gemeinsamen Fragen und Angelegenheiten zu lösen hätte. Die Hauptaufgabe aber sei und bleibe die Vermittlung dieser Probleme durch einen energiegelassen Willen zur Tat. Die Zeit sei überaus ernst; man spreche hin und her von einer drohenden Trennung von Kirche und Staat. Um so treuer und energiegelassener müsse die Arbeit der Konferenz einleiten. — Dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage folgte eine lebhafte Diskussion. Die Welterkundung ergab die Zustimmung der Versammlung zu den Beschlüssen der Konferenz.

Nach einem Festgottesdienst in der Markuskirche, bei welchem Generalpastorintendent D. Jacobi-Wagberg die Festpredigt über 1. Tim. 3. Vers 12 hielt, fand abends 8 Uhr ein sehr gut besuchter Gemeindegabend statt, bei welchem Herr Dr. Schulerus als Vorkämpfer in eingehenden über evangelisches Leben in Eisenbüchern unter Berücksichtigung der geschichtlichen Entwicklung der bürgerlichen evangelischen Kirche, ihrer Lebensfähigkeit, Sitten und Gebräuche berichtete, während der französische Herr Dr. Charles Wagner aus Paris aus dem bürgerlichen evangelischen Leben erzählte. Gegenwärtig wird durch das preussische Kultusministerium die Überführung des von Dr. Wagner herausgegebenen „Eisenbüchlein“ par le source beantragt. — Morgen vermittel nehmen die Verhandlungen ihren Fortgang.

Die Luftschiffahrt.

Ein Luftschiff zur Beobachtung der Sonnenfinsternis unterwegs.

Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist am heutigen Mittwoch früh, mit 21 Personen an Bord, zu einer Fahrt von Frankfurt a. M. nach Düsseldorf aufgestiegen. Die Führung hat Dr. Geener. Man erwartet, daß das Luftschiff zu seiner Fahrt etwa 3 1/2 Stunden gebrauchen, also um ca. 1/2 Uhr in Düsseldorf anlangen wird. Zunächst wird jedoch keine Landung vorgenommen werden, sondern die Fahrt zur Beobachtung der Sonnenfinsternis fortgesetzt werden, bemutlicht in der Richtung auf Düsseldorf — Gagen. In Nord befinden sich auch die Astronomen Herr Schmidt, Schmidt und Geheimrat Müller von Rotsdammer Oberlehrer. Nach Beendigung der Beobachtung kehrt das Luftschiff nach Düsseldorf zurück, um dort zu übernachten und morgen früh nach Düsseldorf zurückzufahren.

Anglischschiff.

Am heutigen Mittwoch morgen 7 Uhr wollte der Rotenflieger Stiplofel, nachdem er von Johannistal aus einen längeren Flug ausgeführt hatte, landen. Durch die Sonne geblendet, stieß er mit einem Luftschiffsdoppeldecker in einer Höhe von 6 bis 8 Metern zusammen, der von Leutnant Zoidak gesteuert wurde, der eine Dame als Passagier bei sich hatte. Beide Apparate wurden zertrümmert. Während Stiplofel unverletzt blieb, erlitt die Dame mehrere Rippenbrüche und der Leutnant Verletzungen im Gesicht.

Vermischtes.

Zur Katastrophe der „Titanic“.

Am englischen Unterhaus verlas Premierminister Asquith unter tiefem Gleichgewicht die Meldung der White Star Line über den Untergang der „Titanic“ und sagte dann: Ich bin betäubt, daß mit wieder einem jener furchtbarsten Ereignisse gegenüberstehe, die manchmal im Laufe der Vorsehung befallen, die unsere Vorfürsorge machen, die die höchste Wahrscheinlichkeit nicht ausdenken kann und die uns empfinden lassen, wie arm unsere Werte sind, wenn wir in solchen Augenblicken stehen wollen, noch wir (Mensch) und sagen: Wie können wir unserer Bewunderung Ausdruck geben, daß die besten Seemannsformationen beobachtet zu sein scheinen, und daß völlig Opfer dargebracht wurden, um denen, die am wenigsten insuland waren, sich selbst zu helfen, die größte Aussicht auf Rettung zu verschaffen. (Zusammen.) Wir haben dieses Mitleid mit denen, die die Mitleid ihrer Leben und nächsten Angehörigen verloren haben. Wie liegen sie auf der Schiffsinsel „Titanic“-Katastrophe folgende Nachrichten vor: Auf Befehl des Präsidenten Zaid verläßt der schnellste Kreuzer „Salem“ die Stadt Hampton, um sofort die „Carpathia“ aufzusuchen und die Namen aller Überlebenden drahtlos zu übermitteln. Der deutsche Kaiser und Prinz Heinrich von Preußen haben der White Star Line Beileidstelegramme geschickt.

Telegramme aus Montreal melden, daß trotz der gegenwärtigen Verträge die „Titanic“ nicht immer daran festhalten, die „Carpathia“ könne einige Leiber der Überlebenden an Bord haben, da sie Bestimmung nach Philadelphia hätte, während sie ihren Kurs nach Halifax genommen habe.

Der Vizepräsident der White Star Line erklärt, daß von den 325 Passagieren der ersten Klasse der „Titanic“ 202, von den 285 der zweiten Klasse 114 zu den Geretteten zählen.

Die letzten in New-York eingetroffenen Nachrichten betreffen, daß von den an Bord des Anglischschiffes „Titanic“ befindlichen Passagieren und Mannschaften

1237 Personen vermisst

werden. Der Kapitän des Dampfers „Parisian“ meldet, daß er mehrere Stunden lang durch Schiffstrimmer hindurchgedampft sei, aber weder Boote noch menschliche Körper auf dem Wasser habe schwimmen sehen. Er hält es auch für ausgeschlossen, daß sich irgend einer der Überlebenden an Bord haben, da sie vollkommen können, da es so kalt war, daß die Anglischschiffe schon vor Küste hätte unkommen müssen.

Die New-Yorker Morgenblätter greifen die englischen Schiffahrtsgesellschaften äußerst heftig an wegen der angeblich unanglischen Rettungsmittel, die an Bord ihrer Schiffe im Falle der Gefahr für die Passagiere getroffen worden sind. So schreibt die „Evening Post“:

1400 Menschen wurden ein Opfer des Meeres, weil die White Star Line es verweigert, genügende Sicherheitsmaßnahmen zu treffen. Die Schiffahrtsgesellschaften, die große Entschlossenheit zeigen, sich an Bord ihrer Schiffe im Falle der Gefahr für die Passagiere getroffen worden sind. So schreibt die „Evening Post“:

Die amerikanische Regierung richtet an die White Star Line die folgende Anfrage: Wieviel Rettungsboote sich an Bord der „Titanic“ befanden hätten. Sie will eine strenge Untersuchung einleiten, um festzustellen, ob ein Fehler des Kapitän oder der Schiffahrtsgesellschaft vorliegt. Wie es jetzt heißt, soll die White Star Line für die Überlieferung des bisherigen Leiters für die Überführung eine Prämie ausgesetzt haben. Die beiden amerikanischen Kreuzer „Salem“ und „Geoffrey“ sind am Dienstag aus Washington nach Norden abgegangen mit dem Befehl, sich mit allen ihnen begnadeten Schiffen, welche drahtlose Telegraphie an Bord haben, in Verbindung zu setzen und nachzuforschen, ob Überlebende an Bord sind. Anfragen, die von den Kreuzern in Erfahrung gebracht werden, sollen sofort auf drahtlose Wege der Regierung übermittelt werden und diese wird ihrerseits die eingehenden Nachrichten in allen amerikanischen Städten dem Publikum bekanntgeben. Der „Salem“ erhielt vom Präsidenten Befehl den Befehl, sofort dringend die vollständige Liste der Überlebenden nach Washington zu telegraphieren.

Frau Guggenheim in New-York, deren Gatte wahrscheinlich zu den Opfern der „Titanic“-Katastrophe gehört, erwiderte am Dienstag im Bureau der White Star Line und hat dort mehrere Millionen Mark für die Ausrichtung eines Spezialschiffes, mit dem sie sich auf die Suche nach ihrem Gatten begeben könne. Frau Guggenheim befand sich in einem verzweifelt Zustand und nur ein großer Wohlklang es, die Behauptung wurde sofort zu beruhigen, daß sie in ihre Wohnung zurückgebracht werden konnte.

Wie teilen weiter noch folgende Meldungen mit: Keine Stadt in Großbritannien wird von der Katastrophe so schwer getroffen wie gerade Southampton, wo der größte Teil der Mannschaften des unglücklichen Schiffes zu Hause ist. Es wird angenommen, daß die Leichen in der ganzen Welt gehen, die nicht durch den Verlust eines Angehörigen oder Freundes in Trauer versetzt wurde. Große Menschenmengen sammeln sich am Dienstag schon am frühen Morgen vor den Zentraräumen der White Star Line in Southampton, um Nachrichten über den Dampfer zu erhalten. — Nach einer in London vorliegenden Meldung sollen Kapitän Smith und alle Offiziere der „Titanic“ untergegangen sein.

Der frühere amerikanische Konsul in Paris, Bacon, der bereits abgereist war, ist nur durch einen Zufall dem Schiff

Gedenktage.

18. April.

- 1417. Bekehrung Friedrichs von Hohenpollern mit der Mark Brandenburg.
- 1821. Luther vor dem Reichstag zu Worms.
- 1830. Der Charentenkommissar Franz von Süsspe geboren.
- 1822. Der Kartograph und Nordpolfahrer August Petermann geboren.
- 1864. Erfindung der Doppelte Sechsen durch die Preußen.
- 1873. Der Chemiker Julius von Siedig geboren.
- 1906. Großes Erdbeben in San Francisco, das zum größten Teil zerstört wird.

Zagespruch: Vergangenen sind zu gehöriger Zeit ebenso notwendig wie nützlich. Sie bilden für die Welt, lehren die Charakter kennen und zeigen das menschliche Herz in seiner unbedulftamen Augenblicke. *Chercherfeld.*

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 17. April 1912.

Eine Sonnenfinsternis

ist eines „Auffreier“ erzeugende Himmelsangelegenheit, und so blühte denn auch heute Mittags mit aller gespannt zum blauen Himmelstempel empor; zwar nicht mit gewöhnlicher Gestirten, wohl aber durch geschwätzte Gläser, weil es mit bloßen Auge unmöglich ist, in die Sonne zu schauen. Wer nur irgend eine Glaslinse aufzutreiben vermochte, färbte sie mit Aufhängen — welche Umständen allerdings noch aus mancherlei geschwätzte Gestirten zu haben — die Sonne mit einem dunklen Kreislicht. Auch grün und rote Gläser wurden zu dem Zweck benutzt, wohl aber kaum mit besonderem Erfolg. Gruppenweise oft standen die Leute beisammen und beobachteten das seltene Himmelsphänomen. Am 12. Uhr 5 Minuten, wie wir es angeordnet hatten, trat der dunkle Mond auf der rechten (westlichen) unteren Handseite vor die Sonne. Höher und höher hob er sich, immer mehr vergrößerte sich die von ihm verdeckte Sonnenoberfläche. 1 Uhr 20 Min. hatte die Sonne den höchsten Grad ihrer Verfinsternung erreicht, nur noch eine ganz schmale Scheibe, die bei abnehmenden Monde, blieb von ihr sichtbar. Ein fahles Licht, wie in dunklen Winterabenden, leuchtete sich über die Erde, und vor es trat die Sonne der Verfinsternung ganz freiliegend wahr, so frisch nun eine empfindlich fühlte Luft über die Menschen, auch ein bestiger Nordwind erhob sich. Bis auch die Sonne zu Welt gingen, haben wir nicht feststellen können, da wir nicht gerade solches Wetter bei der Hand hatten. Nur noch bis der Mond nach dem Verfinstern des Scheitels der Verfinsternung immer höher und damit zog sich der noch sichtbar Sonnenrand von links nach rechts, also von der östlichen nach der westlichen Seite. Genau um 1 Uhr 30 Min. hatte die Sonne die Form eines schmalen aufsteigenden Bogens, wie der Sonnenrand im hellen Glanz. Höher zog sich der helle Scheitelpunkt nach Westen, und so gewann die Sonne die Form eines schmalen Bogens. Um 2 1/2 Uhr nahm die Sonnenfinsternis, die also eine ringförmige, nicht eine völlige war, ihr Ende.

Von der Universitäts-Halle.

Der „Staatsanzeiger“ meldet amtlich die Einweihung des bisherigen Bibliothekars bei den Königlich Preussischen zu Berlin Dr. Wilhelm Bachold zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg.

Gartenbau-Ausstellung in Halle a. S.

Der Gartenbauverein zu Halle a. S. beabsichtigt sich geltend Dienstag im „Hotel Kronprinz“ vornehmlich mit der allgemeinen großen Gartenbauausstellung, die von den hiesigen Gärtnervereinigungen für August-September beschlossen worden ist. Der Vorsitzende, Herr Professor Dr. Golbschlag, teilte mit, daß die Vorbereitungen dazu im vollen Gange sind. So ist man mit den Einweihungsarbeiten auf dem Ausstellungsgelände (Waldenbahn an der Werderer Straße) bereits beschäftigt. Zeichnungen für den Gesamtplan sind erstellt, mehrere Zeichnungen, ebenso Ehren- und Geldpreise, werden gern entgegen genommen. Von 118 Werbern um das ausgesetzte Ehrenzeichen sind etwa 18—20 zur eingereichten Beurteilung gestellt worden. Einige davon sind mit Preisen bedacht worden. Man läßt indes nur den Entwurf des Meisters von S. in Halle ausführen. Das Plakat wird in Kürze im Werke erscheinen. Es sollen ferner Postkarten und Stempelmarken mit einer Darstellung des Plakatsentwurfs zur Ausgabe gelangen. Schirmherren der Ausstellung ist der Herr Oberpräsident unserer Provinz, Excellenz von Hegel. Den Ehrenausstellungen bilden folgende Herren: Ratsmitglied W. Zeune, Regierungspräsident von Verden, Bürgermeister von Solth, Baumeister H. Suhl, Stadtkonzeptsammler, Geh. Kommerzienrat Dr. S. Schmidt, Universitätsdirektor, Geh. Oberregierungsrat Meyer, Amtsrat W. Nagel, Direktor der Landwirtschaftskammer Oelomontier, Dr. Nabe, Geh. Kommerzienrat Nibel, Bankier H. Schack, Stadtkonzeptsammler, Oberbürgermeister Prof. Dr. Schmidt-Wimler, Präsident der Landwirtschaftskammer Graf von der Schulenburg-Wienburg, Geh. Kommerzienrat E. Steiner, Generalleutnant Excellenz von Werder, Direktor des Landwirtschaftlichen Instituts Geh. Regierungsrat Professor Dr. F. Wollmann und Generaldirektor Zell. Der geschäftsführende Ausschuss setzt sich zusammen aus den Herren: Professor Dr. F. Golbschlag, Gartenbauamt Berlin, Landeskammer H. Seidenreich, Landeskammer E. Seider, Garteninspektor Th. Meinde und Landeskammer A. Landwehr. Kommissionsmitglieder sind es 12. Amts- und Landeskammer unserer Stadt. Beisitzend die Vereine: Gartenbauverein zu Halle a. S., Verein selbständiger Gärtner zu Halle a. S. und Umgebung, Verein der Baumgärtner zu Halle a. S. und Verden, Verein der Obstgärtner Deutschlands (Gruppe: Mittelere Zone).

Die Ausstellung wird aufweisen: 1. Warmhausanlagen, 2. Kaltwasseranlagen, 3. Anwesen, 4. Ziergärten und Gaudengärten des freien Landes, 5. Sommergärten, 6. Randhöfe, 7. inneren Gärten, 8. Hofgärten, 9. Freizeitanlagen, 10. Gärtnereigenheiten und Geräte zur Gärtnerei, 11. Gemälde, 12. Blumenbilder, 13. abgezeichnete Blumen, 14. Landeskammer, 15. Gärtnereigenheiten, 16. wissenschaftliche Abteilungen, 17. technische Zeichnungen, 18. Bewerbungen außer Programm. Die für hervorragende Leistungen zu vergebenden Preise bestehen in goldenen, silbernen und bronzenen Ehrenmedaillen, sowie goldenen Ehren- und Geldpreisen. Staatsmedaillen sind in Aussicht gestellt.

Die die vorbereitende Ausstellung wird auf dem 7—8 Morgen großen Gelände des Halleischen Viehplatzes an der Werderer

Straße errichtet, ein hierfür recht geeigneter Ort, der sich mit der elektrischen Bahn sehr leicht erreichen läßt. Fürsorgeherrschaft hat sich in einem dankbaren Beweisen über mit gutem Boden nach 3 Morgen an demselben Grundstück erworben. Der Ausstellerpreis ist für die ganze Provinz Sachsen ausgedehnt worden. Sondernausstellung sind auch vorgesehen, so eine Dahlienausstellung, eine hiesige Gärtner und eine Rosen-Gesamtausstellung des deutschen Vereins der Rosenzüchter. Die Ausstellung wird in einem besonderen Zelte vorgeführt: Hier werden sich die Blumenliebhaber von Halle und Umgegend betätigen. Vorgelesen ist ferner ein Wettbewerb moderner Gartenanlagen für Gärtnerinnen. Auch wird unser Magistrat bei Gelegenheit der zu gleicher Zeit hier tagenden Friedrichs-Beamten Deutschlands auf seine Kosten eine zum einheitlichen Plane moderne Friedrichs-Beamten Ausstellung einrichten lassen. Hierbei werden sich auch unsere Bildhauer mit Grabdenkmälern betätigen. In einem besonderen Abteil werden sich die Gartenliebhaber von Halle und Umgegend betätigen, auch wird die Gartenliebhaber von Halle und Umgegend betätigen werden.

Student und Geldbriefträger.

Niemand wird leugnen, daß der Geldbriefträger gemeint ein gern gefeierter, eine willkommene Erscheinung ist, eine Gestalt, die sonderlich auch dem Studenten äußerst willkommen ist. Zwischen beiden besteht jedoch auch das treffliche Verhältnis; und wenn der erlehnte „Wechsel“ kommt, ist der „Herr Doktor“ in der Regel auch mit einem Trintgelde nicht zurückhaltend. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts muß das Verhältnis zwischen beiden jedoch getrübt worden sein, weil die Geldbriefträger für die Studenten eine große Gefahr wurden. Sie liefen hohe Gabe herauszugeben, weshalb sogar die Universitätsbehörde eingreifen mußte und als Trintgelde für 10 Taler etwa 1 Groschen vorschlug. Wer lesen in der Geschichte des sächsischen Volkswesens von Schäfer folgenden kurzen Erlaß der Universitätsbehörde in Wittenberg aus dem Jahre 1748:

„Wenn der Briefträger durch Studiohies ihre Wechsel von der Post bringt, weiß er sie zu einem ganz exorbitanten Trintgelde, außer dem ordentlichen Fohlgelde und Porto zu bewegen und zu nötigen. Studiohies voll der Freude, wenn Geld an sie kommt, von dieser erschrecklichen Bewirtung profitiert der Briefträger, daß er zum Trintgelde vor sich einen Studenten, so auch nur 4 oder 6 Taler erhält, wenigstens 6 bis 8 Groschen, und wenn der Wechsel ansehnlich, 1, 2 und mehr Gulden, und also weit mehr, als das Postamt selbst erhält, extorquiert, auch wenn Studiohies nicht wollen, ihnen mit allerhand großen und unanständigen Worten, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Gewerbmäßige Bettelbriefschreiber.

Die hiesige Armen-Direktion macht Empfänger von Bettelbriefen wiederholt auf die Inermöglichkeit der Benutzung ihrer Kunststücke aufmerksam. Nach ihren Ermittlungen gibt es schon eine große Anzahl Personen, welche ihren Lebensunterhalt, ohne dazu geeignet zu sein, lediglich durch gewerbmäßige Betteln erwerben, indem sie hiesige und auswärtige Bürger mit Bettelgedichten oder Gesängen oder Darstellungen der angeblichen Notlage des Bettelers geschickt und meistens nur um ein Zehntel geben, um den Rest des Bettelers nachmals nachmals gedankt wird. Manche dieser gewerbmäßigen Bettelbriefschreiber ist es gelungen, nach und nach von einem und demselben Geizhalsen in einem Jahre Beträge von 500 Mark, 1000 Mark, ja bis zu 1500 Mark zu erheben. Um diesem Mißstande der Bettelbriefe auf seinen wirklich Bedürfnissen zu steuern, kann den angelegenen Personen — auch den auswärtigen — nur wiederholt dringend empfohlen werden, vor jeder Gewährung einer Interaktion unter Einwendung des Bettelers zunächst Nachfrage bei der Kunststücke der Armen-Direktion, Rathhausstraße 111, Zimmer 80, zu halten. Dort wird jede Kunststücke unentgeltlich und mit möglichster Bequemlichkeit erteilt.

— Personalnachricht. Dem Regierungskammerer des Eisenbahnbaufaches Walter Reinicke in Halle a. S. wurde die Stelle eines Eisenbahnreferenten zugewiesen.

— Aus der Dommengemeinde. Im Colonierein (Donnerstag, den 18. d. M., 8 1/2 Uhr, im Kronprinz) wird der Verstorbenen, Konjunkturalat Josephson, u. a. interessante Mitteilungen über „Berliner Jungen“ erteilt.

— Der Bauverein für Kleinwohnungen. E. G. m. b. H. in Halle (Saale), hat beschlossen, in beschränktem Umfang, auch solche bei Privatwohnungen und in Privatbetrieben beschäftigte Personen als Mitglieder aufzunehmen, die ein festes Gehalt oder Monatslohn beziehen. Soweit sie ein steuerpflichtiges Einkommen bis zu nicht mehr als 3000 Mark haben, erhalten sie durch die Mitgliedschaft Wohnungen in den Häusern 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777,

17. Kirchlich-sozialer Kongress.

Unter zahlreicher Beteiligung von Geistlichen und Laien aus dem ganzen Weisse begann am gestrigen Dienstag im Evangelischen Vereinshaus zu Dessau die Verhandlungen des 17. kirchlich-sozialen Kongresses.

Ein Festgottesdienst in der St. Marienkirche, in dem Generalinsuperintendent Stolte (Magdeburg) die Eröffnungsprädigt hielt, leitete die Verhandlungen ein.

Der Hauptberichterstattung des Kongresses präsidierte der Vizepräsident Dr. v. Dethlefsen. In seiner Begrüßung sprach er über die Bedeutung der kirchlichen Sozialarbeit.

christlichen Glauben tiefe und auf dem Grunde dieses Glaubens ein heiliges Leben führen will. Denn Gatte als der allgemeinen Nächstenliebe gegenüber...

Prof. Dr. S. J. (Königsberg i. Pr.) kam auf den Fall Jachow zu sprechen. Jachow sei Mann, weder vernünftige Helfer mochte sagen, daß er mit Recht entsetzt worden sei.

In den Nachmittagsstunden der Kommission sprachen Pastor Rigenitz (Kanton) über das Thema 'Der Kampf um die Jugend' und Herr S. J. über 'Die Landarbeitervereine'.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Verband der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Sachsen.

Die Mitgliederversammlung des Provinzialverbandes der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Sachsen fand am Dienstag, den 30. April, mittags 12 1/2 Uhr, im Königl. Oberpräsidialgebäude in Magdeburg statt.

Die Vereinigung der Gemeindevorsteher im Kreise Liebenwerda.

Die am Sonntagabend dieses Jahres stattgefundene Zusammenkunft der Gemeindevorsteher im Kreise Liebenwerda war von der Erörterung der für den Kreis geplanten Bahnanlagen im Mittelpunkt genommen.

Die Eröffnung der ersten Frauenschule in Anhalt.

Die an die höhere Mädchenschule in Götzen angegliedert worden ist, wurde am Dienstag in feierlicher Weise eröffnet.

Die Landtagswahlen in Schwarzburg-Rudolstadt.

Die Landtagswahlen für das Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt sind nach einer Meldung des 'Leutenbergers Volksblattes' am Freitag, den 7. Juni angelegt worden.

Unglücks-Chronik.

Am Dienstag vormittag wurde auf dem Eisenbahnkörper der Strecke Erfurt-Bischofen in der Nähe der Weichstraße in Erfurt die Leiche eines gutgekleideten, etwa 35 Jahre alten Mannes aufgefunden.

Zur Warnung wurde folgende traurige Beifall dienen: Das vierjährige Stöckchen des Landwirts Schmelle in Wuz bei Magdeburg hand auf der Schuldverrichtung eines im Betriebe befindlichen Gabels.

Am 17. April. (Stiftungsinsuperintendent Professor Witthorn) kam am heutigen Mittwoch auf eine 25jährige Wirksamkeit in Weisburg zurückzuführen.

Am 16. April. (Sonntag) Geiern fand die Generalversammlung für die Mitglieder der St. Elisabethenkirche in Weisburg im 'Winkel' statt.

Am 16. April. (Sonntag) Geiern fand die Generalversammlung für die Mitglieder der St. Elisabethenkirche in Weisburg im 'Winkel' statt.

Am 16. April. (Sonntag) Geiern fand die Generalversammlung für die Mitglieder der St. Elisabethenkirche in Weisburg im 'Winkel' statt.

Am 16. April. (Sonntag) Geiern fand die Generalversammlung für die Mitglieder der St. Elisabethenkirche in Weisburg im 'Winkel' statt.

Am 16. April. (Sonntag) Geiern fand die Generalversammlung für die Mitglieder der St. Elisabethenkirche in Weisburg im 'Winkel' statt.

Am 16. April. (Sonntag) Geiern fand die Generalversammlung für die Mitglieder der St. Elisabethenkirche in Weisburg im 'Winkel' statt.

Am 16. April. (Sonntag) Geiern fand die Generalversammlung für die Mitglieder der St. Elisabethenkirche in Weisburg im 'Winkel' statt.

Am 16. April. (Sonntag) Geiern fand die Generalversammlung für die Mitglieder der St. Elisabethenkirche in Weisburg im 'Winkel' statt.

Am 16. April. (Sonntag) Geiern fand die Generalversammlung für die Mitglieder der St. Elisabethenkirche in Weisburg im 'Winkel' statt.

Am 16. April. (Sonntag) Geiern fand die Generalversammlung für die Mitglieder der St. Elisabethenkirche in Weisburg im 'Winkel' statt.

Am 16. April. (Sonntag) Geiern fand die Generalversammlung für die Mitglieder der St. Elisabethenkirche in Weisburg im 'Winkel' statt.

Am 16. April. (Sonntag) Geiern fand die Generalversammlung für die Mitglieder der St. Elisabethenkirche in Weisburg im 'Winkel' statt.

Am 16. April. (Sonntag) Geiern fand die Generalversammlung für die Mitglieder der St. Elisabethenkirche in Weisburg im 'Winkel' statt.

Am 16. April. (Sonntag) Geiern fand die Generalversammlung für die Mitglieder der St. Elisabethenkirche in Weisburg im 'Winkel' statt.

Am 16. April. (Sonntag) Geiern fand die Generalversammlung für die Mitglieder der St. Elisabethenkirche in Weisburg im 'Winkel' statt.

Am 16. April. (Sonntag) Geiern fand die Generalversammlung für die Mitglieder der St. Elisabethenkirche in Weisburg im 'Winkel' statt.

Am 16. April. (Sonntag) Geiern fand die Generalversammlung für die Mitglieder der St. Elisabethenkirche in Weisburg im 'Winkel' statt.

Am 16. April. (Sonntag) Geiern fand die Generalversammlung für die Mitglieder der St. Elisabethenkirche in Weisburg im 'Winkel' statt.

Am 16. April. (Sonntag) Geiern fand die Generalversammlung für die Mitglieder der St. Elisabethenkirche in Weisburg im 'Winkel' statt.

Am 16. April. (Sonntag) Geiern fand die Generalversammlung für die Mitglieder der St. Elisabethenkirche in Weisburg im 'Winkel' statt.

Am 16. April. (Sonntag) Geiern fand die Generalversammlung für die Mitglieder der St. Elisabethenkirche in Weisburg im 'Winkel' statt.

Am 16. April. (Sonntag) Geiern fand die Generalversammlung für die Mitglieder der St. Elisabethenkirche in Weisburg im 'Winkel' statt.

Am 16. April. (Sonntag) Geiern fand die Generalversammlung für die Mitglieder der St. Elisabethenkirche in Weisburg im 'Winkel' statt.

Am 16. April. (Sonntag) Geiern fand die Generalversammlung für die Mitglieder der St. Elisabethenkirche in Weisburg im 'Winkel' statt.

Am 16. April. (Sonntag) Geiern fand die Generalversammlung für die Mitglieder der St. Elisabethenkirche in Weisburg im 'Winkel' statt.

Am 16. April. (Sonntag) Geiern fand die Generalversammlung für die Mitglieder der St. Elisabethenkirche in Weisburg im 'Winkel' statt.

Am 16. April. (Sonntag) Geiern fand die Generalversammlung für die Mitglieder der St. Elisabethenkirche in Weisburg im 'Winkel' statt.

Als „ebenso gut“ wie... Oetker's Backpulver... werden oft minderwertige Fabrikate angeboten.

Oetker's Dr. Oetker's Dr. Oetker's Backpulver Puddingpulver Vanillin-Zucker... ist aus dem besten Rohmaterial hergestellt... ist ein vorzügliches Gewürz für Kuchen...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt... Ueberall zu haben! 1 Päckchen 10 Pf. 3 Stück 25 Pf.



R. Oetke, 16. April. (Eröffnung des Lehrereinnens-Gammas.) Die vorhin bemerkt fand hier die feierliche Eröffnung neu eingewidmeten Schulgebäudes statt. ... W. Rab Eisenstein, 16. April. (Schulmal.) ...

(i. W.) wurde vom Sommersemester 1912 ab als Privatdozent für das Fach der Zoologie an der Allgemeinen Abteilung der technischen Hochschule für Maschinenbau ernannt. ...

Schiffahrts-Nachrichten. - Hamburg-Amerika-Linie. (Bureau in Halle a. S.: Georg-Schulze, Bernauerstraße 82.) ...

Personalnachrichten.

- Der Landrat des Kreises Pr. Stargard, Schulze-Huthaus, ist zum Regierungsrat ernannt und dem Polizeipräsidenten in Berlin zur dienstlichen Verwendung bei dem Schiedsgericht für Arbeitervermittlung zugewiesen worden. ...

Aufzug an alle Landwirtschaftsbeamten.

Niedr- und Straußenfarm Djal Anara Paschana in der südwestlichen Provinz Rumänien, für die der Zeitungsangehörige Verwalter mit Bürgerbürgerschaft, auf das Infanterie hin bewacht sich auch ein in Berlin ansässiger Gutsinspektor. ...

Gerichtssaal.

Die Methyloholoberfertigung vor Gericht.

Der Prozeß gegen den Drogerien-Geschäftsmann und Gewerbetreibenden wegen der Methyloholoberfertigung wurde am Dienstag nach zweitägiger Pause fortgesetzt. ...

Sport und Jagd.

Wenken zu Berlin-Strandberg am 16. April. 1. April: Platanen, Preis 2000 Mk. ...

Rufen Sie uns alle an einem Stränge ziehen und diesen Schmeißer den Schmeißer legen! Zu diesem Zweck ist es vor allem nötig, das sich unter allen Völkern und die Sache einheitlich regelt. ...

Otto Kummer, 1909. Spezialgeschäft feiner Uhren und Glashüher Taschenuhren. Poststrasse 10. Telefon 26. * Moderne Zimmeruhren. *

Wissenschaft, Kunst und Theater. Die Hochschulaufsicht. Wie wir hören, ist der Privatdozent für Augenheilkunde an der Berliner Universität, Dr. med. Alfred Zober, zum Oberarzt an der Augenklinik der Universität ...

Schiffsbewegungen der Kaiserl. Marine. - Weits. 16. April. 'Tiger' ist am 14. April in Ostindien, 'Seppich' ist am 16. April in Ostindien, 'Panther' ist am 16. April in Ostindien (Schiffswärter) eingetroffen. ...

Die deutsche Grammophon-Artien-Gesellschaft Berlin ermannte die Firma Gustav Hilg, Halle a. S., unsere Zeiliger-Strichs zu ihrem Generalvertreter. ...

Stets willkommen Eine Tasse Van Houtens! Van Houtens Cacao zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma u. wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft u. ohne schädlichen Einfluss auf die Nerven. ...

Knaap & Wörks Eukalyptus-Bonbons (Schuhmarke Wollig). Paket 30 St. ...

DIGNOWITZ'S 'KRONEN-GARN' ist das beste Nähgarn! Verlangen Sie ausdrücklich 'Dignowitz's Kronen-Garn' mit nebenstehender Schutzmarke!

Wratzke u. Steiger Juwelen. 1908. Halle a. S.

Glasco Metallfaden-Lampe. Hervorragende Neuheit auf elektr. Gebiet. 75% elektrischer Strom. ...

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
 Bedarfs-Ausschreibung mit der Hofkammerstraße von 18. d. Mts. ab bis auf weiteres für den Fahr- und Reuterverkehr geteilt.
 Halle a. S., den 16. April 1912. Die Hofkammerverwaltung.

Marktpreise

in der Woche vom 7. bis 13. April 1912.

Gegenstand	Verkaufs-Einheit	Höchster Preis		Niedrigster Preis		Schlitten Preis	
		100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg
Getreide	gut	22 50	21 80	22 50	21 80	22 50	21 80
	mittel	22 25	21 50	22 25	21 50	22 25	21 50
	gering	22 00	21 30	22 00	21 30	22 00	21 30
Woggen	gut	19 80	19 60	19 80	19 60	19 80	19 60
	mittel	19 60	19 35	19 60	19 35	19 60	19 35
	gering	19 40	19 10	19 40	19 10	19 40	19 10
Gerste	gut	22 70	22 70	22 70	22 70	22 70	22 70
	mittel	21 60	21 60	21 60	21 60	21 60	21 60
	gering	21 10	21 10	21 10	21 10	21 10	21 10
Hafer	gut	22 50	21 00	22 50	21 00	22 50	21 00
	mittel	22 00	20 70	22 00	20 70	22 00	20 70
	gering	21 50	20 30	21 50	20 30	21 50	20 30
Erbsen (Winter)	gut	48 00	38 00	48 00	38 00	48 00	38 00
Grün (Handverlesen)	gut	5 00	5 00	5 00	5 00	5 00	5 00
Speisebohnen	gut	40 00	38 00	40 00	38 00	40 00	38 00
Linsen	gut	50 00	40 00	50 00	40 00	50 00	40 00
Charfloffen, neue	gut	11 00	9 00	11 00	9 00	11 00	9 00
Wolltrock	gut	6 50	5 50	6 50	5 50	6 50	5 50
Stammholz	gut	9 50	8 00	9 50	8 00	9 50	8 00
Heu	gut	11 00	9 50	11 00	9 50	11 00	9 50
	Reule	2 40	1 80	2 40	1 80	2 40	1 80
Hindefleisch	gut	2 30	1 70	2 30	1 70	2 30	1 70
	Reule	2 00	1 40	2 00	1 40	2 00	1 40
Schweinefleisch	gut	2 20	1 60	2 20	1 60	2 20	1 60
	Reule	2 00	1 40	2 00	1 40	2 00	1 40
Kopfu. Schweine	gut	2 40	1 80	2 40	1 80	2 40	1 80
Ratselfleisch	gut	2 60	1 80	2 60	1 80	2 60	1 80
	Reule	2 30	1 80	2 30	1 80	2 30	1 80
Sammelfleisch	gut	2 30	1 80	2 30	1 80	2 30	1 80
	Reule	2 00	1 60	2 00	1 60	2 00	1 60
Hohlfleisch	gut	2 80	2 00	2 80	2 00	2 80	2 00
	Reule	2 50	1 80	2 50	1 80	2 50	1 80
Geräuch. Schinken l. Gänzen	gut	3 80	2 80	3 80	2 80	3 80	2 80
do. i. Nusskn.	gut	4 00	3 00	4 00	3 00	4 00	3 00
Erdä.	gut	1 80	1 50	1 80	1 50	1 80	1 50
Gebräuter	gut	3 40	3 20	3 40	3 20	3 40	3 20
Eier	gut	5 20	4 80	5 20	4 80	5 20	4 80

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen Einheitspreise für Fleischwaren (1 kg) beziehen sich teilweise auf Einfäufe, die in Geschäften gemacht sind, welche Rabatt gewähren. Die Fleischpreise verstehen sich ohne Knochenbeilage.

Halle a. S., den 16. April 1912.

Statistisches Amt der Stadt Halle a. S.

Am 17., 18. und 19. April d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 1/2 bis 5 Uhr. Kammen im Aufstufungslokal des Rathhauses der Stadt Halle a. S. in der Marienstraße 4, Tischchen aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Ohrring usw., ferner Betten, Leinwand und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke, Möbel, Nähmaschinen, Musikinstrumente, Zigarren und verschiedene andere Sachen zum Verkauf, wozu das kaufmännische Publikum hierdurch eingeladen wird.

Halle a. S., den 15. April 1912.

Das Rathaus der Stadt Halle a. S.

Bertels Vollfutter (inkl. Heu) u. Haferbrot

— Anerkannt bestes und billigstes Pferdefutter. — (7083)
Kein Beifutter 18% P. u. F. garant. (Hafer: 15,1% P. u. F.).
 Referenzen der größten landwirtschaftlichen u. städtischen Betriebe: militärische, tierärztliche u. wissenschaftliche Gesellschaften.
 — Tägl. Versand 3000 Ztr. — Fernsprecher 1418. —
Bertels Futtermittel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. S. - Trotha.

Son Freitag, den 19. d. Mts. haben wir wieder eine große Auswahl erkrankter deutscher u. englischer Reit- und Wagenpferde, Haken, Cobs etc. Nach Empfehlung von Wittwoh, den 17. d. Mts. [7207]




Holsteiner Arbeitspferde.
Gebr. Grunsfeld. Tel. 1087.

Das im Saalkreis nahe der Stadt Halle a. S. gelegene **Rittergut Benndorf**, 214,37 ha groß, soll durch den unterzeichneten Bevollmächtigten unter günstigen Zahlungsbedingungen veräußert werden. Vermittler verbot.
Robert Laux, Rittergut Großjena (Unstrut).

Son Freitag, d. 19. d. Mts. ab empfehle ich eine große Auswahl **Oldenburg. Ackerpferde** schweren Schlages und vornehmlich **Sannov. Wagenpferde** in allen Farben und equalen Paaren.
Chr. Körber, Dorotheenstraße 7. Teleph. 1195.



Heute ist ein großer Transport prima bodenreicher sowie neu-milchender **Kühe** zum Verkauf bei uns eingetroffen.
Oberländer & Buchheim, Halle a. S., Dehlischstraße 10 (Auff. Hof).
 Telephon 1118.



Samen-Kartoffeln
 Einmal allerreife Matador, u. Up do tate, handverlesen gibt noch ab Rittergut Seeben b. Halle [2204]

Die Lieferung von 800 chm Kesselfütterstoffen soll in 3 Wochen ausgeführt werden. Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen und die Bedingungen gegen positive Einzahlung von 50 3/8% demnächst eingesehen werden. Anbestelltermin 1. Mai, vorm. 11 Uhr. Zugangsfrist drei Wochen. W a g e r u g, d. 14. April 1912. **Kal. Eisenbahnbetriebsamt 3.**

Bauerngut
 in Nähe Stadt, Habitation, 120 Mrg., darunter etwa 80 Mrg. Weizenboden, besonderer Schwefelboden, ferner ein gutes Weizenbiefeld, leb. u. totes Weizenfeld, großer Hof, gutes Wohngebäude, 4 Hektar u. 2/3 r. 6,84 an die Gr. b. 31a. Hof, zu verp. über 30 Jahre. Schmelzofen, ein u. zwei, getrennt, und anger. nicht Zement und Zement-Ofen, alles für 1800 Mrg. W. u. Z. h. 6475 an die Gr. b. 31a. [7214]

Sonabend, den 20. d. Mts. habe wieder eine Auswahl **belg. Arbeitspferde.**
Sangerhausen. Wilhelm Stock. Fernsprecher 46.



Billige Kartoffeln
 Ende dieser Woche drei Waggons eintreffend. [7272]
Oscar Heller Nachf. Rud. Merker, Steinweg 32. Telefon 2179.

Biehweide auf Marziboden.
 Rinder und Rinder jenseits finden auf meinen ausgedehnten Biehweiden beste Unterkunft. Rinder werden jedoch nur aus nämlich feinsten Rassen angenommen. Bei Bedingungen bitte ich einzufordern. [2184]
Delonmierat Hoersch, Neukirchen (Alt.).

Terazzo- und Cementbaugeschäft
D. Agnolo, Bianrosa & Co., Halle (Saale), Tel. 1669 — Zweiggeschäft Wittenberg, Bz. Halle, empfehlen sich zur Anfertigung von **Terazzo- u. Mosaikfußböden,** **Terazzo- und Cementtreppenstufen jeder Art** sowie **sämtlichen Cementarbeiten.** [1820]
Kostenanschläge gratis. Billigste Preise.

Bekanntmachung.
 Der Statistiker der Stadt Halle a. S. hat die Statistiken für den Monat April 1912 veröffentlicht. Die Statistiken sind in der Stadtverwaltung zu den üblichen Zeiten zu sehen. Halle a. S., den 16. April 1912. Statistisches Amt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.
 Der Statistiker der Stadt Halle a. S. hat die Statistiken für den Monat April 1912 veröffentlicht. Die Statistiken sind in der Stadtverwaltung zu den üblichen Zeiten zu sehen. Halle a. S., den 16. April 1912. Statistisches Amt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.
 Der Statistiker der Stadt Halle a. S. hat die Statistiken für den Monat April 1912 veröffentlicht. Die Statistiken sind in der Stadtverwaltung zu den üblichen Zeiten zu sehen. Halle a. S., den 16. April 1912. Statistisches Amt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.
 Der Statistiker der Stadt Halle a. S. hat die Statistiken für den Monat April 1912 veröffentlicht. Die Statistiken sind in der Stadtverwaltung zu den üblichen Zeiten zu sehen. Halle a. S., den 16. April 1912. Statistisches Amt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.
 Der Statistiker der Stadt Halle a. S. hat die Statistiken für den Monat April 1912 veröffentlicht. Die Statistiken sind in der Stadtverwaltung zu den üblichen Zeiten zu sehen. Halle a. S., den 16. April 1912. Statistisches Amt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.
 Der Statistiker der Stadt Halle a. S. hat die Statistiken für den Monat April 1912 veröffentlicht. Die Statistiken sind in der Stadtverwaltung zu den üblichen Zeiten zu sehen. Halle a. S., den 16. April 1912. Statistisches Amt der Stadt Halle a. S.

BADEN-BADEN

Die Perle des Schwarzwaldes.

Radumhaltige Kochsalz-Thermen, weitberühmt als Heilmittel des Gicht-, Rheumatismus u. Katarhs der Atmungsorgane etc. Rekonvaleszenz. Unübertroffene Bade-Anstalten. Inhalatorium. Radium-Quell-Emanatorium.

Trinkkur
Jährlich über 75 000 Fremde.

Luftschiffstation. Regelmässige Luftfahrten. — Prachtvolle Ausflüge. — Reilwege. — Golf. — Jagd. — Fischen. — Internationale Ferienrennen. — Theater. — Deutsche Kunstausstellung.

Angenehmer Wohnort für dauernde Niederlassung. — Auskunft und Prospekte kostenlos vom Städtischen Verkehrs-Bureau.

Peters Hotel zum Kirsch.

Altrenommiertes Familienhotel. Günstige Lage und moderner Comfort. Das ganze Jahr geöffnet. Pensionspreise. Garten. Aufzug. Garage. Prospekt.

Thermalbäder

im Hotel mit direkter Zuleitung des Thermalwassers der Hauptquelle. Bes. Josef Peter.

HOTEL MESSMER

Am Conversationshaus. Alle modernen Einrichtungen wie laufendes Wasser in jedem Zimmer. Privat-Bäder. Zentral-Heizung. Pensions-Arrangements. Grosser Park. Autogarage. Bes.: W. Schneider-Messmer.

Hotel Petersburger Hof

Altrenommiertes bürgerliches Haus, das ganze Jahr geöffnet, nächst den Badeanstalten und Kuranlagen. Renoviert, Freie Lage. Pension von Mk. 6.— an. Restaurant, Zentralheizung. Telefon 321. A. Wüdel, Neuer Besitzer.

Bellevue.

Familien-Hotel I. Ranges. Lichtenhaler Allee, bei Tennis- und Croquet-Pl., ruhigste Lage in gross-eigenem Park. (7274)
Neu!! 32 Zim. m. Bad, Zim. m. fliess. Wasser!!! Stallung. — Autogar. — Hotel-Omnibus. — Pension. — Illustr. Prosp. gratis. Bes. Rud. Saur.

Kur- und Badehaus zum „Darmstädter Hof“

im Grossherzoglichen Besitze. — Wannenbäder aller Arten, mit Thermalwasser unmittelbar, aus d. Ursprungsquelle; Pension v. M. 7.50 an. — Alles Näh. d. d. Prosp.

Französischer Hof

Familienhotel I. R. in schönster, freier Lage mit Garten nächst Trinkhalle und Kurhaus für Sommer und Winteraufenthalt gleich bevorzugt. — Neuerster Comfort. Wohnungen mit Bad. Mässige Preise. Prospekte auf Wunsch.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen. Deutsches Gastspiel-Ensemble des Lyzeum-Theaters, London. Dir. Gust. Gollbach. (7274)

Das Teufelsweib.

Sensations-Ausstattungsstück in 6 Aufz. v. Walter Melville. Neue glänzende Dekorationen und Ausstattung. In England, Amerika, Australien und Neu-Seeland über 15000 Mal aufgeführt. Anfang 8⁰⁰ Uhr.

Passage-Theater

Lichtspielhaus

Halle a. S. Leipzigstrasse 88. Grösste und vornehmste Lichtbildbühne am Platze, ca. 1000 Personen fassend.

Ab Mittwoch, den 17. April 1912

Programm-Wechsel: Derselbe bringt neben einem reichhaltigen und äusserst ansprechenden regulären Programm den gewaltigen Sensations-Film:

Der Unbekannte,

Monstre-Mimodrama in 3 Abteilungen u. 52 Bildern. In der Hauptrolle: Claire-Valentin-Gräfin Wolff-Metternich. Die Direktion. (7276)

Da man dem 1911er Wein

so viel Interesse entgegenbringt, und sich derselbe überraschend schnell ausbaut, habe ich zunächst einen

1911er Schloss Martinsburger (Elsässer)

Gresz.: Major u. Abf.-Kom. Bosch, :: à Flasche 1.— Mk. ohne Glas, ::

den ich im vorigen Herbst meinen Geschäftsfreunden als frischgekelterten Most vorführte, in den Handel gebracht. Der Wein ist sehr reintonig, fruchtig und mild, und wie alle jungen Weine von heller, zarter Farbe. Wer einen jungen Wein gern trinkt, hat also Gelegenheit, einen naturreinen Tropfen aus diesem hervorragenden Weinjahre zu billigem Preise zu kosten.

Johannes Grün

Weingrosshandlung Halle a. S. Gegr. 1852. Weingutsbesitz Winkel i. Rhg.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller. Riefenlacherhof erzielt aufsehend das III. Prachtprogramm

ber Junghähnler-Sänger.

Käufer b. vorräthl. Solofaschen 2 zum Garen in 2 Tomaten. Die gemispelte Zigarre: „Mutter reist ins Bad“ Vorzugsart. überall gratis!! Bedeutende Preisermässigung!!

Strümpfe, Socken, Waden-Sückerchen. — aparte Reubetten. — Gust. Liebermann, Bernburger Strasse 30.

Stadttheater in Halle a. S. Donnerstag, 6. April 1912 20⁰⁰ Uhr. im Abonn. 1. Viertel. Die fünf Frankfurter.

Auffspiel in 3 Akten v. Karl Höpfer. Besetzung: Die alte Frau: Gubula E. Schäffer. Anielin: G. Thies. Nathan: ibte. Hans Kofler. Salomon: Walter Sieg. Hart: G. Rudolph. Jacob: M. Braune. Charlotte, Salomons Tochter: J. Zimmermann. Gullas, Ortyog vom Zaun: M. Süßmann. Bräutigam Gueline: M. Salomka. Fürst von Auausthal: Argards: M. Friedrich. Die Fürstin: M. Wilden. Graf Heuberg: G. Schwardell. Sofian: M. Gieshacht. Frau von St. Georges: Käth Saling. Baron Seuberg: M. Nicolai. Der Domherr: Ernst Stahl. Rabinerstr. Josef: Otto Martin. Der Kammerdiener: Max Linke. des Königs: Ernst Götzen. Hofmeister Boel: Emil Götzen. Hofa im Saule der W. Brandow. Köchen: Frau Gubula Marg. Wolf. Vorher:

Die schöne Galathé. Aufführung 7 Uhr. Anf. 7¹⁵ Uhr. Ende 10¹⁵ Uhr. (7224)

Freitag, den 19. April 1912 Sonder-Vorstellung bei vollständig aufgehobenem Abonnement.

Benefiz: Adele und Karl Stahlberg. Gaffel des Operettenors Otto Peters. Der Opernball.

Im Weinhaus Brustowsti reichhaltige Auswahl ausserordentlicher Delikatessen à la Portion 50, 60, 75, 85 u. 100 Pfg.

Passage-Theater, Lichtspielhaus, — Halle, Leipzigstr. 88. — Programm-Wechsel jeden Mittwoch und Sonnabend.

Beginn der Vorstellungen: Montag präzis 8 Uhr. Sonnt. u. Feiertags 8 Uhr. Gr. Ulrichstr. 4/5

Kaiser-Panorama Schützhaus bis Zürich. Mit 3 Relieus.

Raben-Insel.

Etablissement Kurzhals. Einem geehrten Publikum zur gef. Kenntnis, dass meine Lokaltäfen morgen Donnerstag, den 18. April, Familienfeierlichkeiten halber geschlossen sind. E. Kurzhals. (7280)

Würzburger.

Morgen Donnerstag Schlachtfest. Söchastigungsbock Ludwig Riese. (7254)

K. Mauersberger

Färberei. Chem. Reinigungs-Anstalt. für Reinigung von Gardinen jeder Art, auch „auf Neu“, schonendste Behandlung, auf Wunsch elfenbein, creme, bern. etc. gefärbt. (7262) S Filialen in Halle und div. Annahmestellen. Abholen und Rückliefern kostenfrei. Telefon 1248 u. 1252. — Fabrik-Telephon Ammendorf 20.

Zoo.

Donnerstag, 18. April, abends 8 Uhr. (7257)

Gesellschafts-Abend.

Konzert v. Stadtheater-Capelle (Stapelmeister Alfred Elsmann) Eintrittspreis 60 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg. (Sommer- und Winterkonzert) und auch die durch Plakate kenntl. (ig. Gesellschaft). Für Dauer- u. Vorzugsarten keine Nachzahlung.



Optische Waren

preiswert und gut. Doppelfocus-Gläser für Nähe und Ferne zu Originalpreisen. Otto Unbekannt Große Ulrichstrasse 1a.

Alleinverkauf Freyakleidung

der neuen patentierten Freya verbindet

Mode mit Hygiene

besonders geeignet für Leidende, Rekonvaleszenten. Von ärztlichen Autoritäten als anerkannt bestes

Umstandskleid

empfohlen. (D. R. P. Nr. 235 070). (7270)

Bruno Freytag,

Halle a. S. — Leipzigstrasse 100.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Bertien, Halle a. S. Telefon 168.